

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 103 (2025)

Heft: 4

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Im Klettergarten neben der Voralphütte übt sich Vera im Benutzen von mobilen Sicherungen.

Bild: Florian Stienen.





Light and fast ufs Fletschhorn

Überschreitung Fletschhorn, 3985 m, 8.–9. August 2025

It is what it is. Eigentläch häti das dr Tourepricht söuä wärde wiu das die Ufgab nachere Tour isch, wo aui sech dervor drücke, u mit däm eintä Satz hät me immerhin ä Ali-bipricht gha. Aber äs wär ja doch schad we niemer vo üsere wuunderschöönä ja eigentläch perfektä Tour ufs Fletschhorn wür erfahre (d Vorussetzig isch iz natürläch, dass das iz o öpper list). Nachdäm mir nämlech am Friti Abe gmerkt hei, das bi gwusse d Spauterettig nümm grad zvorderscht im Gedächnis isch u mir die drum no güäbt hei u när nachme feine Znacht im Hotäu Fletschhorn üs für churzi Zyt ufs Ohr ghouä hei, het üsä wecker 2.30 Uhr glüttä (ja i weis, uf Bärndütsch würs haubi drü heisse, aber das wür scho fasch nach uschlafe töänä):)

Äbä, nach me früäche Zmorge isches los-gange vo Simplon Dorf us richtig Bodemer-horn u di erschte 1000 Höhämeter heimer tatsächlech i satte 1 h 20 min gha! Ähnlech zügig ischs o dr räschtlech Tag witergange, natürlech im Verhäutnis wiu bim Chraxle, und uf fasch 4000 meter isch mr logischer-wis langsamer. Genau 20ab 7ni isch d Sun-ne ufgange u jedes Mau bini töif beidruckt vo derä Schönheit, wemä idä Bärge so öppis erläbt. Mir hei de ganzi, teilwiis brüchig, Breitloibgrat gchraxlet u hei für di letschte paar Höhämeter no d Stigise agschnaut für de guäti Trittfirn. Nach öppä 7 Stung u 2500 Höhämeter si mir am 10ni ufem Fletschhorn mit beschtem Panorama acho u hei im

Windschate hintererä Wächte ir brönntige Sunnä ä usgibigi Pouse gmacht ... Dr Abschtig hei mir im Huimänt hinger üs bracht (auso dr oberi Teil isch schön gsi, när uf dr Moräne im Gröu ischs mässig lohnenswärt gsi). Plötzlech si mir im Gwimu zwüsche aune Touris, Wanderer, Bärgstigerinne Familiene u Biker glandet. Ds isch scho fasch ä Überforderig gsi, nachdäm mr dr ganz Tag ke Mönsch hei gseh ... Ufem Chrützbode si de di einte eis ga ziä u wiu ig nidsö Luscht ha, gha ä Stung uf d Bahn z warte, bini die letschte Höhämeter uf Saasgrund no abe tschogget (Achtung a aui, wo ds nache mache: Es git ä diräkte Wäg u ä äxtralänge Panoramawäg u äs empfiut sech, dr diräkt znä. Süscht mues me när wi ig aues chrütz u queer düre Waud ab stägerä ...) Glohnt het sechs glüch, einersitz so wägem Gfüü, dasi nid mit dr Bahn bschisse ha, u angerersitz wiu ig no im chüälä Bach ha chönnä ga bade (u mini Sunnebrüüä la lige). D Heifahrt isch heiss worde, aber äs het aues klappet u mir si am 5i z Bärn acho. Ds muäs lange aus Tourepricht, schlisslech it is what it is.

Tourenleiter: Dominik Berger, Daniel Nacht

Teilnehmer:innen: Sergio Michele Tedesco-Hellmüller, Patrick von Sieben-thal, Jerome Messmer, Surya Schefer
Tourenbericht: Surya Schefer

Fotos: Daniel Nacht, Dominik Berger





Eine SAC-Tour der etwas anderen Art!

Bike and Climb auf die Hinderi Spillgerte, 2476 m, 6.–7. September 2025

Anstelle von Zugverbindungen heraussuchen oder Fahrgemeinschaften bilden hiess es für uns: Rennrad richten und Kletterzeug packen! Unser Ziel: die Fromatthütte oberhalb von Zweisimmen.

Am Samstag starteten wir mit unseren mehr oder weniger leicht bepackten Zweirädern von Bern in Richtung Zweisimmen. Knappe 80 Kilometer und 1800 Höhenmeter standen auf dem Tagesprogramm – genug Zeit, den atemberaubenden Blick auf die Berner Alpen zu geniessen und uns über das perfekte Wetter zu freuen. Die Strecke führte uns durch das Simmental bis nach Zweisimmen. Dort angekommen, stärkten wir uns mit einem kleinen Zmittag und bereiteten uns auf den sehr steilen Anstieg bis zur Fromatt-hütte vor. Im leichtesten Gang und mit einem regelmässigen Rhythmus strampelten wir auf den letzten Höhenmetern unserem Ziel entgegen. Erst jetzt wurde uns so richtig bewusst, wie viel zusätzliches Gewicht wir mit Karabinern, Expressen, Friends und Seil den Berg «hochtrugen». Vorbei an Kühen, Wältern und einer unglaublichen Aussicht kamen wir schlussendlich zufrieden, aber auch etwas müde, bei der Fromatthütte an.

Mit einem sehr willkommenen Empfang des Teams wurden wir direkt auf die Sonnenterrasse eingeladen und genossen nur wenige Minuten später ein eiskaltes Getränk. Zum Abendessen belohnte uns das Hütteam mit einem herzhaften Chili con/sin Carne. Was für ein erfolgreicher erster Tag!

Geweckt durch das Summen des Alarms starteten wir am Sonntag in unser zweites Abenteuer. Dank eines De-luxe-Zmorge mit Birchermüesli, Züpfle und Bialetti-Kaffee waren wir bereit für unser heutiges Ziel: die Hinderi Spillgerte (2476 m) – ein markanter Gipfel mit schöner Rundsicht über das Berner Oberland. Der Aufstieg über den Nordostgrat war abwechslungsreich und bot eine spannende Mischung aus Geröll, Kraxeleien und Kletterstellen. Trotz schwerer Beine vom Vortag konnten wir die Tour unheimlich geniessen und kamen in Zweierseilschaften effizient und sicher voran. Auf dem Gipfel machten wir eine kleine Verschnaufpause – ein paar Dar-Vida mit etwas Käse und ein Gipfelfoto später ging es über den Grat und mehrere Abseilstellen zurück zur Hütte, wo man mit Kaffee und Kuchen bereits auf uns wartete.

Nach einem Outfitwechsel und mit der verbliebenen Energie schwangen wir uns wieder auf unsere Sättel und rollten dem Wind entgegen zurück nach Bern. Zufrieden, etwas müde und mit einem unvergesslichen Wochenende im Gepäck verabschiedeten wir uns voneinander – und freuen uns schon jetzt auf die nächsten SAC-Touren.



Tourenleiter: Samir Malek-Madani,
Philip Handschin
Teilnehmer:innen: Jan B., Michaela W.,
Sonja K., Tanja W.
Tourenbericht: Tanja Wild



Gibel ob dem Brünig

Veteranentour vom 25. September 2025

Es war eine kleine Gruppe von Männern und Frauen der Veteranengruppe, die sich trotz eher ungünstigem Wetterbericht am Bahnhof Bern einfand und in Thun und Spiez Verstärkung erhielt. Die Tour war wegen schlechten Wetters bereits einmal verschoben worden. Nun wollte man es diesmal doch probieren. Nach der Bahnfahrt über den Brünig genossen die Teilnehmer:innen einen Startkaffee im Emma's Hotel in Lungern. Das ehemalige Kurhausgebäude von 1896 war 2019 neu eröffnet worden. Es wurde voll-

ständig renoviert und umgebaut und ist mit seinen originellen Dekorationen absolut sehenswert. Man wähnt sich in einer grosszügig angelegten Boutique. Nach einer Taxifahrt zum Ausgangspunkt Hütstett (1515) begann der Aufstieg durch lockeren Wald auf dem rotweiss markierten Pfad nach Unterhornalp (1738) und weiter auf die Krete (1813). Der vom Schreiber befürchtete dichte Nebel blieb aus. Die nähere Umgebung blieb sichtbar. Jedoch die Wolkenwände rundherum gaben nur ungern ein paar Sichtfenster auf die weitere Umgebung frei. Der Bergweg führte zuerst südlich, dann südwestlich über Alpweiden weiter zu Pt. 1982, wo der gestrige Schnee die ersten Spuren hinterlassen hatte. Beim Schlussanstieg in östlicher Richtung wurden im Schnee über grosse Vogelspuren entdeckt, die wohl vom Morgenspaziergang eines Auerhuhns stammten. Nach 2,5 Stunden war der Gibel (2036) erreicht. Dort erlaubte während des Mittagspicknicks dann doch ein Wolkenfenster einem zaghaften Sonnenstrahl den Zutritt und ein weiteres Wolkenfenster schenkte uns einen kurzen Blick auf Brienzer- und Thunersee. Der etwa einstündige Abstieg über Schönenegg (1952) führte uns auf einem

angenehmen und sehr gut ausgebauten Bergweg über Bielboden, der bei gutem Wetter mit Sicherheit ein grossartiges Panorama bietet.

Beim Schlusstrunk im Berghotel Käserstatt (1840) bereute es trotz der fehlenden Fernsicht niemand, auf diese Tour mitgekommen zu sein. Alle hatten die Wanderung und die Kameradschaft genossen.

Im Internet lesen wir: «Der Gibel ist ein sehr lohnender und einfach besteigbarer Aussichtspunkt mit einer prächtigen Aussicht auf den Lungernsee, ins Haslital und zu den östlichen Berner Hochalpen. Er liegt auf der Kantonsgrenze Bern-Obwalden östlich vom Brünigpass. Im Süden liegt die Gemeinde Hasliberg, im Westen Lungern.» Also, unbedingt die Tour bei gutem Wetter wiederholen!



Tourenleiter: Oskar Stalder
Teilnehmer:innen: Christine Stüssi, Susanne Hedinger, Käthi Lüthi, Ueli Mühlmann, Renato Panizzon, Peter Reubi, Walter Ruch
Tourenbericht: Peter Zumbrunnen



Bergsteigen, Alpinklettern und Schneestapfen im Urnerland

Hochtouren- und Alpinkletterlager der JO, 7.–12. Juli 2025



Tag 1

Heute haben wir Steine umarmt – bis auf die, die nur eine Seillänge geschafft haben! Dann ging's zur ersten Trailrunning session, die uns mit frischem Wind und voller Energie erfüllte. Zum krönenden Abschluss gab es die beste Suppe aller Zeiten. Ein Hoch auf unsere Abenteuer, auch wenn manche bereits am ersten Tag panische Angst vor der Wolke am Ende des Lagers hatten! 🌟🥣🌟

Tag 2

Dank des starken Hagels konnten wir ausschlafen – hurra! Vor der Hütte, trotz Winterereinbruch, wurden die Klemmgeräte in die Felsspalten gedrückt. Und dann kam unser Freund Chiller, das Murmeltier, vorbei und spielte mit uns Memory. Nach einem herzlichen «Challenge accepted» freuten wir uns auf den verlockenden Preis! Welches Team wird wohl gewinnen? 🐾⭐ Eine der Disziplinen, Bankbouldern – der gefährliche Sport der 90er! Während andere entspannt auf Parkbänken sass, versuchten Extremsportler waghalsige Kletterkunststücke. Autsch. Der letzte Jüngling kam spät, doch die echte Überraschung war der Typ in Unterhose, der im Esssaal rumhüpft!

Tag 3

Fünf Minuten nach unserem Abmarsch verschollene bereits zwei unserer Gruppe in der unbarmherzigen Landschaft. Hochsommer? Fragten wir uns, während wir durch frischen Neuschnee stapften. Unsere Schuhe waren durchtränkt, die Sonne brannte erbarmungslos auf unsere Haut. Trotz all dem suchten wir den Weg zu den Kletterfelsen, gekennzeichnet von mühseligen Umwegen. Doch bis 18.15 Uhr kletterten wir unermüdlich, um rechtzeitig um 18.30 Uhr am Znacht-Tisch zu sein.

Tag 4

Heute wurde schmerzlich klar: Weder Valentin noch Aurelius waren mit von der Partie! Nach einer ultrabrüchigen Grattour rannten wir den Gletscher hinunter – Effizienz pur! Das hektische Uno-Spiel war ein absolutes Muss, sehr zum Entsetzen der Hüttenwartin. Wer braucht schon Regeln, wenn man Spass haben kann? 😊🎉





Tag 5

Theo hat seinen Wecker verschlafen – der hat wohl nach ewigem Klingeln selbst aufgegeben! Zum Glück landeten wir nur auf der Warteliste für die letzte Hütte und verbrachten dort nur eine Nacht anstelle von zwei. Drinnen tummelten sich die St. Galler Oberjünglinge wie Einhorn-Fans auf einer Convention. Der Hüttenwart hatte seinen Kugel-Ellenbogen, was ihn nicht weniger speziell machte. Nach einer weiteren Durchsteigung einer Granitwand schafften wir es gerade noch rechtzeitig zum Essen, und das ersehnte Bad im See musste hintanstehen. Die Abkühlung im eiskalten Wasser nach dem Essen war erfrischend. Das ehrenlose Schnarchen und die stinkenden Füsse eines anderen Gastes waren die wahre Herausforderung des Tages!

⚡ Rekordverdächtig: Wegweiserzeit pulvrisiert und Postauto-Sprint gewonnen. Highlight in Arth-Goldau: Drive-by-Döner aus dem Zugfenster – Multitasking vom Feinsten!

🏆 Happy End: Alle Teams teilten sich den ersten Platz bei der Challenge. Belohnung? Gratis-Glace für alle! Die Fotos in der Cloud sind der beste Beweis: Manchmal gewinnen einfach alle!

Verletzungen und Schäden:

- Stefan: Heimweh
- Jonas: Hände
- Ryna: Füsse
- Lukas: Zehe
- Vera: Oberarme
- Mänu: sonstige Schäden
- Flöru: Beine
- Aurel: Nase und Ohren
- Theo: Handgelenk
- Silvan: Weiteres



Tag 6

⛰ Bergabenteuer-Finale: Mission accomplished! Mit letzter Kraft eroberten wir den einzigen Gipfel dieser Tourenwoche. Theos legendäre Birkenstock-Performance beim Trailrunning wird definitiv in die Geschichte eingehen – style over speed!

Tourenleitung: Florian, Stefan, Theo
Teilnehmer:innen: Jonas, Ryna, Lukas, Vera, Manuel, Aurel, Silvan
Tourenbericht: Dieser Bericht wurde durch künstliche Intelligenz erstellt. Gefüttert wurde die KI mit ganz viel natürlicher Intelligenz, von zehn schlauen JOler:innen.





«Fröideträne hets uf Saas-Fee abe gluftet»

Hochtouren Balfrin, 3796 m, Ulrichshorn, 3924 m, und Nadelhorn, 4327 m, 5.–7. September 2025

Ich weiss nicht was schwieriger war: meinen ersten 4000er zu besteigen – oder die Emotionen dazu auf 2500 Zeichen herunterzubrechen. Vermutlich Letzteres. Viel Spass beim Lesen, geschrieben von einer Anfängerin in der Hochtouren-Welt.

An der Endhaltestelle Gassenried erklärte Gerhard die Tourendetails. Gerade wollten wir los, da meinte Thomas: «Kafi wäre auch nicht schlecht». Keine:r widersprach und schon sassen wir vor warmen Nektarinenkuchen (ja, das gibt's wirklich).

Die 1250 Höhenmeter rauf in die Bordierhütte gingen mir überraschend locker von den Beinen. Während einige wohl schon vom zweiten Kuchen träumten, wollte Gerhard den Ausrüstungs-Check machen. Alles tipp-

topp – wir genossen den Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein und gingen früh in die Heia.

Als Gerhard leicht an meiner Decke zog, war ich sofort wach. Während die anderen schon fast abmarschbereit waren, musste ich in den zweiten Gang schalten. Mit vollen Zmorge-Bäuchen stiegen wir im Licht der Stirnlampe in Richtung Balfrin. Zuerst zum Riedpass, dann über den Südgrat auf den Riedgletscher. Während ich bemüht war, die Gamaschen nicht völlig zu zerhacken, hallen die Worte von Gerhard nach: «Seil spannen». Ein letzter Anstieg über Felsen und Geröll und schon standen wir mutterseelenallein auf dem Balfrin. Hühnerhautmoment pur!

Eine kurze Pause später machten wir uns auf den Weg Richtung Ulrichshorn. MERCI, Gerhard und Daniel fürs Spuren, ich wäre wohl abgekratzt, hätte ich selbst müssen. Die Aussicht war phänomenal und ich höre Daniel sagen: «Eigentlech chönte mr no grad ufs Nadelhorn, si scho haub obe.» Mein Körper dankt dem Gruppenentscheid heute noch, dies nicht zu tun. Wir stiegen via Windjoch in die Mischabelhütte ab.

Frühmorgens herrschte angespannte Stimmung, mich erstaunte es, dass beim «Anke-Bock» essen noch niemand Steigeisen anhatte. Auf los geht's los. Halb kletternd ging es eine Felsrippe hinauf bis zum Hohbalmgletscher. Schon von weitem sah man die Stirnlampen bis zum Windjoch hoch. Dort angekommen nahm mich Gerhard ans kurze Seil. Ich erinnerte mich an seine Worte

vom Vortag: «Hier solltest du nicht stolpern.» Es lief gut, zugegeben ein- bis zweimal musste ich fast auf allen Vieren «gehen/klettern», aber hey, wir erreichten den Gipfel heil und in vernünftigem Tempo. Oben konnte ich die Freudentränen nicht mehr zurückhalten.

Die Gelati im Tal waren die Belohnung für 2500 Höhenmeter runter in einem Rutsch. Mein Herz ist voller Dankbarkeit für dieses unvergessliche Erlebnis.



Tourenleiter: Gerhard Schuwerk

Co-Tourenleiter: Daniel Nacht

Teilnehmer:innen: Janosch Hugi, Fabio Crameri, Andrea Zimmermann, Tanja Thomsen, Thomas Gurtner, Rebekka Wälti

Tourenbericht: Rebekka Wälti



Schweben über der Gemmi

Eine klassische Hochtour aufs Balmhorn, 3697 m, am 6. Juli 2025

In aller Frühe gehen wir vom Berghotel Schwarzenbach los, noch funkeln ein paar Sterne über uns im nächtlichen Himmel. Die Stirnlampen beleuchten den Weg vor unseren Füßen. Nach wenigen Minuten verlassen wir den Gemmipassweg, bevor er zur Spittelmatte hinunterführt, und queren den Hang, um die Höhe zu halten. Tiefe Furchen durchschneiden unseren Pfad. Sie sind neu, der Berg verändert sich. Wir biegen ab und beginnen den Aufstieg in Richtung Schwarzgletscher. Es wird steiler und allmählich erhellt sich der Himmel, die Berggipfel um uns werden sichtbar. Bald erblicken wir ein vertrautes Bild: das breite Gletschertor, das die Titelseite des aktuellen Tourenprogramms ziert.

Bis wir Eis unter den Füßen haben, müssen wir noch eine Weile aufsteigen – eine halbe

Stunde länger als vor ein paar Jahren, wie Tourenleiter Kurt Fellinger feststellt. Das Eis ist aber fast nicht sichtbar, es ist mit grauem Schutt überhäuft. Auf dem Gletscher bilden wir zwei Seilschaften und montieren die Steigeisen, dann beginnt der steilste Abschnitt der Tour aufs Balmhorn: der Aufstieg auf den Zackengrat.

Auf dem Grat biegen wir ab und folgen dem Grat über Steine, und kleinere Schneeflächen. Nach längerer Zeit gelangen wir auf einen schneedeckten Vorgipfel, von dem aus das Gipfelkreuz sichtbar ist. Auf dem Balmhorn erwartet uns eine atemberaubende Aussicht. Ein paar Viertausender des Walliser Alpenhauptkammes sind trotz wolkenverhangenem Himmel sichtbar sowie auf der anderen Seite das Gasterental. Wir sehen hinunter nach Leukerbad und ins Lötschental, wo der

Bergsturz von Blättern als braune Fläche an der entgegengesetzten Talseite erkennbar ist.

Viel Zeit zum Ausruhen bleibt nicht, denn es folgt ein langer Abstieg auf dem gleichen Weg, mit Gegenaufstieg auf die Moräne, nachdem wir den Gletscher wieder hinter uns gelassen hatten, bis wir hinunter auf die Spittelmatte gelangen und zur Sunnbühl-Seilbahn. Wir erreichen die Seilbahn gerade rechtzeitig, bevor die ersten Regentropfen fallen. Ein Umtrunk im Restaurant bei der Talstation in Kandersteg rundet die eindrückliche Bergtour fröhlich ab.

Tourenleiter: Kurt Fellinger

Teilnehmer:innen: Petra Bischofberger, Sonja Seiffert, Mikko Laine, Priscilla Imboden
Tourenbericht: Priscilla Imboden



montanara
BERGERLEBNISSE.CH

60 Plus Gargellen Val Ferret Gran Paradiso
Grialetsch Finsteraarhorn Lukmanier Val d'Herens
Oberengadin Tiefschneekurse Freeride Brüsti
Lawinenkurse Schneeschuhtouren **Ü70 Urnerboden**
Oberalpstock **60 Plus Matschertal** Haute Route Rotondo
Andermatt **Vallemaggia** Die Wilden W Saoseo Dufourspitze



Weitere lohnende
Angebote auf der Webseite!



Montanara Bergerlebnisse | 041 878 12 59 | www.montanara.ch

Ihr kompetenter
Natursteinspezialist

Schiefertafelfabrik
Frutigen AG

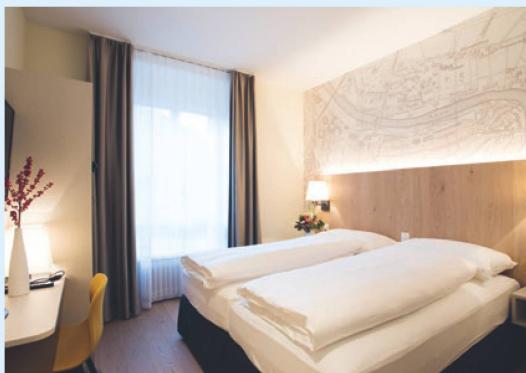


**Naturstein
Schiefer
Granit**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch
www.schiefer-granit.ch

Unkomplizierte Gastlichkeit im Herzen von Bern



KREUZ BERN



Bärenhöfli
essen/trinken/treffen





Hüttenkuchen im Wind

Hochtour aufs Wasenhorn, 3245 m, 9.–10. August 2025

Pünktlich zu unserer Tour aufs Wasenhorn war die Regenzeit vorbei und das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Froh, vor der Hitze fliehen zu können, ging es am Samstag um 8.00 Uhr in Bern los. Von Simplon, Hospiz wanderten wir entlang des klaren Gletscherbachs bis zum Chaltwassergletschersee. Der Name ist definitiv berechtigt. Trotz der kalten Temperaturen liessen sich einige Tourenmitglieder eine Abkühlung im See nicht entgehen. Nach einer ausgiebigen Pause war es nur noch ein Katzensprung zur Monte-Leone-Hütte auf 2848 m. Oben angekommen erwartete uns bereits ein Willkommenstee. Jedoch war der Wind so stark, dass sich das



Einschenken als erste Herausforderung herausstellte. Auch das Essen des frischen Hüttenkuchens gestaltete sich im Wind etwas schwierig – auch nach ausgiebiger Suche liess sich kein windstiller Platz finden. Wir entschieden deshalb, unser kleines Uno-Turnier drinnen zu veranstalten. Mit dem Génépi als Absackerli gingen wir nach dem Abendessen bald ins Bett.

Am Sonntagmorgen begann schliesslich um 7.00 Uhr der aufregende Teil der Tour. Der Wind war über Nacht nicht weniger geworden, weshalb wir erst einmal zum Einstieg des Kletterteils liefen. Dort stellten wir erleichtert fest, dass der Wind auf dem Grat zwar vorhanden, aber etwas weniger stark war. So starteten wir unsere Kletterpartie über den Südwestgrat, was allen alteingesessenen und neuen Mitgliedern sehr viel Spass bereitete. Circa um 10.00 Uhr erreichten wir den Gipfel des Wasenhorns (3245 m), wo wir uns eine wohlverdiente Pause gönnen. Nachdem alle Berggipfel in der Umgebung benannt waren, starteten wir den Abstieg zurück in die Monte-Leone-Hütte. Den letzten Teil des Abstieges zurück an die Passstrasse nahmen wir über die Mäderlücke in Angriff. Unten angekommen reichte es gerade noch zum Einkehren, bevor uns das Postauto zurück nach Brig brachte.



Tourenleiterin: Madeleine Müller

Teilnehmer:innen: Alessandra Ferrise, David Hayoz, Regine Heim, Rahel Grüter, Juliana Ulrich

Tourenbericht: Juliana Ulrich

Bilder: Rahel, David, Juliana, Alessandra



Die Gruppe und die eigenen Grenzen

Führungsmodul für Tourenleiter:innen, 6.–7. September 2025

Der Tag startete früh, und schon die Anreise mit dem Velo, Töff und dem ÖV ins schöne Emmental nach Affoltern war ein kleines Erlebnis für sich. Die Sonne strahlte vom Himmel, und die Vorfreude auf den bevorstehenden Tag war riesig.

Bevor es richtig losging, gab es natürlich erst mal einen Kaffee/Cappuccino – das ist schliesslich Pflicht und absolut notwendig, um fit für alles Weitere zu sein.

Gestärkt stürzten wir uns anschliessend in kreative Gruppenaufgaben, bei denen es um Teamwork, Gruppenverhalten und Entscheidungsfindung ging. Es wurde viel gelacht, diskutiert, ausprobiert und auch mal improvisiert. Danach stand Action auf dem Programm: Skifahren, Klettern und Balancieren zur Persönlichkeitsentwicklung. Besonders spannend war, wie man seine eigenen Grenzen kennenlernt und gleichzeitig merkt, wie wichtig das Vertrauen in die Gruppe ist. Zum Mittagessen gab's dann eine leckere Fondue-Suppe und frisch gemachte Sandwiches – genau das Richtige, um wieder Energie zu tanken.

Am Nachmittag ging es weiter, dabei lernten wir verschiedene Modelle kennen, zum Beispiel, dass man, um Teil einer «Schafherde» zu sein, manchmal selbst auch ein «Schaf» sein muss. Klingt erst mal lustig, es steckt aber viel Wahres drin.

Der nächste Höhepunkt war die Fahrt auf die Alp Salzmatt. Oben angekommen wartete ein tolles Buffet: Brunch-Variationen mit Fleisch, Käse, Brot und natürlich einem ordentlichen Milchkaffee. Das war ein richtig gelungener Start in den zweiten Teil des Tages! Dann gab's im Kuhstall auf der Leinwand eine Fallanalyse und Diskussion. Anschliessend machten wir uns an die Routenfindung im Gelände. Nachdem wir den besten Weg ausgetüftelt hatten, ging es direkt in die Kletterroute. Dabei liessen wir uns auch nicht von kleinen Hindernissen oder Sicherungsbarrieren ausbremsen – wir haben alles gemeistert! Am Ende des Tages waren wir zwar müde, aber glücklich und voller neuer Eindrücke.

Es war ein abwechslungsreicher Tag voller Spass, Lernen, Kulinarik und Teamgeist – genau so, wie ein gelungener Ausflug sein sollte.

Tourenleiter: Mischu Wirth

Teilnehmer:innen: Madeleine Müller, Valeria Lichtenhahn, Michael Sollberger, David Hausamann, Florian Specker, Alexander Läderach, Richard Venner, Dominik Berger

Tourenbericht: Teamwork und Valeria
Bilder: Florian Specker

Impressum

Bern, Nr. 4–2025, 103. Jahrgang,
Erscheint 4-mal jährlich
Verantwortliche Redaktorin:
Sabine Schumacher
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN–Nummer: 1662–6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an Sektion Bern SAC
Brunngasse 36, 3011 Bern
redaktion@sac-bern.ch

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
rubmedia AG, Gartenstadtstrasse 17, 3098 König
Tel. 031 380 14 80
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
rubmedia AG, Gartenstadtstrasse 17, 3098 König
Elisabeth Graber, Tel. 031 380 13 23
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
Todesfälle an: Klaus Rapp, Mitgliederdienst,
Brunngasse 36, 3011 Bern
Tel. 079 345 29 20, mitglieder@sac-bern.ch
oder via Website: www.sac-bern.ch

Nr. 1–2026
Erscheinungsdatum: 11. Februar 2026
Redaktionsschluss: 9. Januar 2026
Redaktion: Irene Rietmann, Tel. 079 292 58 73



Papier: Rebell FSC® – Recycling, matt
100% Altpapier, Blauer Engel

**EIFACH BESSER
USGRÜSTET
Z'BÄRG**



SALE

MOVEMENT SESSION 95 W
CHF 499.00 STATT CHF 899.00



MOVEMENT SESSION 95 W
CHF 499.00 STATT CHF 899.00

DYNAFIT RADICAL DOWN W HOOD JKT
CHF 288.00



DYNAFIT RIDGE GTX JKT W
CHF 424.00



DYNAFIT BLACKLIGHT THERM HOODED JKT W
CHF 128.00

DYNAFIT BLACKLIGHT 3L PNT W
CHF 256.00



FACTION AGENT 3
CHF 699.00

FACTION AGENT 1
CHF 619.00

**NEU IM BERGER
SORTIMENT**



DYNAFIT BLACKLIGHT W
CHF 649.00



TECNICA ZERO G TOUR PRO
CHF 669.00



SCARPA 4-QUATTRO GT W
CHF 559.00



**Schuhe
Berger
Sport**

Haldenweg 1
3510 Konolfingen
Tel. 031 791 06 53
info@bergerschuhe.ch

GROSSES ANGEBOT | TOP BERATUNG | GÜNSTIGE BERGER-PREISE

ONLINE EINKAUFEN **BERGERSCHUHE.CH**



PASSION
FOR
MOUNTAINS

Profitiere von der Mehrwertsteuerrückerstattung

